



Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Ägypten.

5. Zwischenbericht

Mädchen vor Beschneidung schützen

durch:

- Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen
- Aufklärungs- und Dialogveranstaltungen
- Sensibilisierung von Eltern und Gemeindeleiter:innen

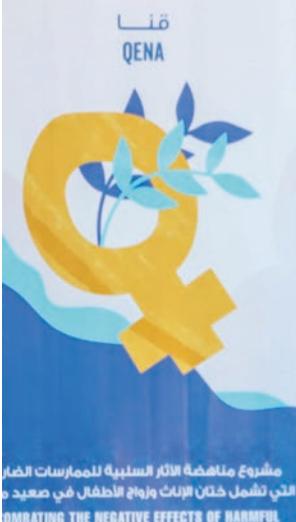


Projektaktivitäten: Oktober 2024 – März 2025

- 370 Jugendliche, davon 270 Mädchen, wurden auf den Berufseinstieg vorbereitet
- 388 Kinder, Eltern und Großmütter haben sich in einem geschützten Rahmen über sensible Themen ausgetauscht
- 3.998 Gemeindemitglieder haben an den 16 Gemeindeinitiativen der Jugendlichen teilgenommen
- Zum Internationalen Frauentag wurden 100 Frauen ausgewählt, die sich gegen FGM/C und Kinderheirat stellen und darin unterstützt, ihre Geschichten zu teilen

Projektregionen: Sohag und Qena

Projektlaufzeit: Oktober 2022 – März 2026



In Quena werden jugendliche Mädchen in Trainings zu sexueller Gesundheit und Rechte geschult

Was wir erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir junge Menschen in Oberägypten darin stärken, ihre sexuellen und reproduktiven Rechte wahrzunehmen und selbstbestimmte Entscheidungen über ihr Leben und ihren Körper zu treffen. In diesem Zusammenhang organisieren wir verschiedene Aufklärungsveranstaltungen in den Gemeinden, um ein nachhaltiges Bewusstsein für die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu schaffen und um über die negativen Folgen von schädlichen Praktiken wie weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung (FGM/C) und Frühverheiratung zu informieren. Ziel ist es, dass sich die Mädchen und Jungen selbst für ihre Rechte und die Abschaffung dieser Praktiken einsetzen können.

Um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, beziehen wir die Familien und einflussreiche Gemeindemitglieder in die Projektaktivitäten mit ein. Denn Eltern und Betreuungspersonen, vor allem Väter und Großmütter, haben einen entscheidenden Einfluss darauf, ob FGM/C in ihren Familien praktiziert wird. Eltern übernehmen auch eine wichtige Rolle, wenn es um die sexuelle Aufklärung von Mädchen und Jungen geht. Aus diesem Grund fördern wir einen konstruktiven Austausch zu diesen Themen zwischen den Generationen. Außerdem gehen wir gegen die Frühverheiratung von Mädchen vor. Da wirtschaftliche Not eine der Hauptursachen für Frühverheiratung ist, verbessern wir die finanzielle Situation der Familien und unterstützen die Gründung von 32 Spargruppen. Diese ermöglichen es vor allem Frauen, gemeinsam Geld anzusparen und Kredite für gewinnbringende Investitionen zu erhalten.

Was wir bisher erreicht haben

Mit unserem Projekt unterstützen wir, dass sich immer mehr Menschen in den Projektgemeinden von schädlichen Praktiken wie FGM/C abwenden und die Rechte von Kindern und Jugendlichen, insbesondere Mädchen, kennen lernen. Obwohl wir in einigen Gemeinden anfangs auf Skepsis stießen, erfreuen sich die Aktivitäten inzwischen großer Beliebtheit und in mehreren Fällen mussten wir die Teilnehmendenzahlen sogar erhöhen, um dem Andrang gerecht zu werden.

Durch unsere Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit in den verschiedenen Altersgruppen tragen wir dazu bei, nachhaltigen Wandel der Einstellungen und Praktiken zu bewirken. Kinder und Jugendliche lernen altersgerecht ihre Rechte kennen und stärken ihr Selbstvertrauen. Durch verschiedene Trainings werden sie dazu motiviert, sich aktiv für positiven Wandel zu engagieren – sowohl vor Ort in ihren Gemeinden als auch durch Kampagnen in den sozialen Medien. Auch Eltern, Großmütter und lokale Autoritäten werden involviert, um einen Austausch zwischen Generationen und auf mehreren Ebenen zu ermöglichen. Neben der Weitergabe von fundierten Informationen bilden wir sie auch dazu aus, selbst als Vorbilder zu agieren und ihr Wissen zu teilen.

Während wir mit den vielfältigen Aktivitäten verschiedene Zielgruppen ansprechen, liegt allen das Engagement gegen die weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung, die Stärkung von Mädchen und die Sensibilisierung ihres Umfelds zugrunde.

Durch Wechselkursgewinne konnten wir Gelder einsparen und so zusätzliche Aktivitäten im Projekt ermöglichen. Damit wir diese sinnvoll umsetzen können, haben wir das Projekt um ein halbes Jahr verlängert.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Projektaktivitäten: Oktober 2024 – März 2025

Aufklärung von Kindern und Jugendlichen

Durch unsere Aufklärungsarbeit bieten wir Jugendlichen in den Gemeinden einen Raum, in dem sie ohne Scham Fragen zu sensiblen Themen stellen können, die ernst genommen und vertrauensvoll, altersgerecht und fundiert beantwortet werden. Zur Veranschaulichung diskutieren wir in den Gruppen auch beliebte romantische Serien, wenden das gelernte Wissen an und verbessern so die Kommunikation und das Selbstbewusstsein bei schambesetzten Themen. Mit dem neu erlangten Wissen zu SRGR, verstehen die Jugendlichen ihre eigenen Körper besser und sind befähigt, sich gegen schädliche Normen und Praktiken einzusetzen. Darauf aufbauend haben wir Jugendliche im Rahmen der „Ready for Work“-Methode mit praktischen Fähigkeiten und Soft Skills für einen einfacheren Berufseinstieg ausgestattet. Besonders Mädchen zeigen wir hiermit eine Alternative zur Frühverheiratung auf, indem wir sie auf den Arbeitsmarkt vorbereiten.

Sensibilisierung von Eltern, Betreuungspersonen und Großmüttern

Die Väter, die wir zu den negativen Auswirkungen von weiblicher Genitalverstümmelung und Kinderheirat sowie den Rechten von Kindern geschult haben, teilen ihr Wissen mit anderen Vätern auf Aufklärungsveranstaltungen in den Gemeinden, bei deren Umsetzung sie von den Gemeindevorstehern unterstützt werden. Als Vorbild inspirieren sie andere dazu, ihre Botschaften ernst zu nehmen und sich für einen positiven Wandel zu engagieren.

Förderung des Austauschs zwischen den Generationen

Durch generationenübergreifende Dialoge stärken wir die Kommunikation von Großmüttern, Eltern und Kindern zu sensiblen Themen. Um Kindern einen sicheren Raum für solche Gespräche zu bieten, sind die Treffen der Gesprächsgruppen zweigeteilt. An den ersten vier Treffen nehmen nur die Erwachsenen teil und werden zu SRGR und schädlichen Praktiken und Normen sensibilisiert sowie dazu ermutigt, offen mit ihren Kindern zu kommunizieren und diese zu schützen.



Auf spielerische Weise überwinden wir die Grenze zwischen den Generationen

An den letzten beiden Treffen nehmen dann auch die Kinder teil und erste gemeinsame Gespräche zu sensiblen Themen können in einem geschützten Raum stattfinden, um das gegenseitige Vertrauen und Verständnis zu stärken.

Wirtschaftliche Stärkung von Frauen

Die wöchentlichen Treffen der Spargruppen unterstützen Frauen dabei, finanziell unabhängig zu werden. Durch das Ersparnis und kleine Darlehen werden die Teilnehmerinnen wirtschaftlich gestärkt. Außerdem werden Themen, wie SRGR, schädliche traditionelle Normen und Praktiken sowie gewaltfreie Kindererziehung diskutiert und die Frauen ermutigt, mit diesem Wissen sowohl sich selbst als auch ihre Kinder zu schützen.

Aufklärungskampagnen in den Gemeinden

In einem weiteren Training haben wir junge Erwachsene zwischen 19 und 24 Jahren darin geschult, Gemeinschaftsaktivitäten durchzuführen. Ihnen werden Techniken an die Hand gegeben, um in ihren Gemeinden mehr Bewusstsein für schädliche Normen und Praktiken zu schaffen. Sowohl die Jugendlichen als auch die jungen Erwachsenen haben aufbauend auf den Trainings insgesamt 16 Gemeindeinitiativen durchgeführt. Die Initiativen haben die Folgen schädlicher Praktiken wie Kinderheirat und weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung thematisiert und die Gemeinden, insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte informiert. Die Kernbotschaften wurden kreativ und abwechslungsreich in den Gemeinden vermittelt, unter anderem durch Vorträge, Beratungsangebote, Workshops, Bastelangebote, Theaterstücke, Sportveranstaltungen und Plakate. Durch die unterschiedlichen Ansätze konnten wir mehr Mädchen erreichen, über ihre Rechte informieren und dazu inspirieren, sich auch für diese einzusetzen.

Außerdem haben wir zwei fünftägige Social Media Trainings für junge Erwachsene im Alter zwischen 19 und 24 Jahren organisiert. Dabei lernten die Teilnehmenden, wie sie erfolgreiche Social Media-Kampagnen aufsetzen und sich so auch digital für reproduktive Gesundheit und Rechte und gegen weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung und Kinderheirat starkmachen können. In Zusammenarbeit mit den Trainer:innen haben die Jugendlichen erste Kampagnen entwickelt und praktisch gelernt, wie sie ansprechend Beispiele und Vorbilder einbeziehen und dabei auf Online-Sicherheit achten können.



Mit Theaterstücken in Sohad werden die Folgen von Kinderheirat und die Stärkung der Mädchen thematisiert

Anlässlich des Weltmädchentages haben wir eine psychosoziale Unterstützung für Mädchen angeboten, vor allem zum Umgang mit Erfahrungen geschlechtsspezifischer Gewalt. Als Zeichen für Geschlechtergerechtigkeit haben wir ein Fußballturnier für Mädchen organisiert, welches bei den Mädchen auf großen Anklang gestoßen ist. Abgesehen von Reden und Informationen zu FGM/C und geschlechtsspezifischer Gewalt konnten Teilnehmende in Qena an verschiedenen sportlichen und künstlerischen Aktivitäten, wie zum Beispiel Yoga oder Keramik bemalen, teilnehmen. Die Mädchen konnten so ihr Selbstvertrauen stärken und sich Wissen aneignen, um sich zukünftig besser schützen zu können.

Auch die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen wurden in den Gemeinden durch Workshops und Sportveranstaltungen zelebriert. Anlässlich des internationalen Frauentags haben wir 100 Frauen ausgewählt, die als Vorbilder dienen und sich gegen FGM/C und Kinderheirat engagieren. In Workshops haben sie gelernt, wie sie sich effektiver engagieren und ihre Mitmenschen zum Umdenken inspirieren können. Auf nationaler Ebene setzen wir uns für die Sanktionierung von Kinderheirat ein. Dafür haben wir zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Entscheidungsträger:innen wie religiösen Autoritäten, Mitglieder nationaler Gremien, Jurist:innen und Journalist:innen einen zweitägigen Workshop durchgeführt. In diesem wurden die negativen Auswirkungen auf die Individuen und die Gesellschaft thematisiert, die Gesetzeslage analysiert und Lücken identifiziert, die ein umfassendes Verbot von Kinderheirat erschweren. Es wurden Lösungen diskutiert und ein Aktionsplan entwickelt, wie sich alle Teilnehmenden in ihren spezifischen Rollen für ein funktionierendes Verbot einsetzen können.



Junge Frauen planen eine Gemeinschaftsaktivität in ihrer Gemeinde

Sichere Räume für Jugendliche schaffen

Wir haben die Jugendlichen dazu animiert, die sicheren Räumen stärker zu nutzen und sich langfristig selbst zu organisieren. Dafür haben wir sie bei der Durchführung von Wahlen unterstützt. In Zusammenarbeit mit den gewählten Vertreter:innen koordinieren wir die Durchführung der Aktivitäten in den voll ausgestatteten Räumen.

Beispielhafte Projektausgaben

- 1.011 €** kostet es, eine Aufklärungskampagne durchzuführen, bei der Jugendliche andere Mädchen und Jungen über die Folgen von schädlichen Praktiken wie FGM/C und Kinderheirat informieren
- 1.263 €** benötigen wir, um 50 Kindern von zuvor geschulten Gemeindeberater:innen eine umfassende Sexualerziehung zu ermöglichen
- 5.255 €** kosten acht Aufklärungsgespräche mit 160 einflussreichen Gemeindemitgliedern, damit sie die Abschaffung von weiblicher Genitalverstümmelung unterstützen
- 8.084 €** brauchen wir für die Organisation von generationsübergreifenden Dialogen mit 800 Teilnehmer:innen

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

**Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX**

Unter Angabe der Projektnummer „EGY100448“.



Gibt Kindern eine Chance



**Privatstiftung
Hilfe mit Plan Österreich**
Linke Wienzeile 4/2
1060 Wien
Tel: +43 (0)1 581 08 00 34
Fax: +43 (0)1 581 08 00 38
stiftung@plan-international.at
www.plan-stiftung.at
www.facebook.com/PlanOesterreich